

SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ  
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES  
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI  
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

# JAHRESBERICHT 2020

BILDUNGSRAT DER KATHOLISCHEN KIRCHE DER DEUTSCHSCHWEIZ



## BILDUNGSRAT DER KATHOLISCHEN KIRCHE DER DEUTSCHSCHWEIZ

*Der Bildungsrat entwickelt zuhanden der DOK auf Basis theologischer und strategischer Reflexion Zukunftsperspektiven für die berufsbezogene Bildung, die dem pastoralen und gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen. Er berät zusammen mit dem Conseil romand de la formation und Vertreterinnen bzw. Vertretern der italienischsprachigen Schweiz die SBK im Rahmen der Nationalen Konferenz für berufsbezogene Bildungsangebote der römisch-katholischen Kirche (Bildungskonferenz) zu Fragen der nichtuniversitären Berufsbildung. Zudem schafft er Grundlagen für die Weiterentwicklung, Steuerung und Qualitätssicherung im Bereich der interdiözesan anerkannten Bildungsangebote: Er übernimmt dafür die Aufsichtsfunktion über ForModula und führt inhaltlich-strategisch das Theologisch-pastorale Bildungsinstitut der deutschschweizerischen Bistümer TBI. Eine Qualitätssicherungskommission (QSK) unterstützt den Auftrag des Bildungsrates. Die Geschäftsführung ist am Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI angesiedelt. Der Auftrag des Bildungsrats und seiner Instanzen ist im Organisationsreglement «Bildungsangebote» der SBK in seiner Fassung vom 6. Dezember 2017 beschrieben.*

### Mitglieder

**Abt Urban Federer**, Präsident des Bildungsrates

**Aeppli Hildegard**, Ordinariat St. Gallen, Pastoralamt

**Cebulj Christian**, Vertreter theologische Fakultäten, Theologische Hochschule Chur (seit August 2020)

**Dietschi Sandra**, Fachperson aus dem Bereich der kirchlichen Bildungsarbeit, Kirchliche Jugendarbeit askja Luzern

**Furrer Regula**, Vertreterin der Fachgruppe Bildung der RKZ, Verwalterin der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Bern

**Gellner Christoph**, Leiter des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI

**Grichting Martin**, Delegierter des Apostolischen Administrators Bistum Chur

**Hürlimann Melanie**, Vertreterin der RKZ, Geschäftsführerin der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug VKKZ

**Jakobs Monika**, Vizepräsidentin (bis Juli 2020), Vertreterin theologische Fakultäten, Religionspädagogisches Institut RPI an der Universität Luzern (bis Juli 2020)

**Rickenmann Agnell**, Vertreter der Regenten, Priesterseminar St. Beat

**Steger Vogt Elisabeth**, Fachperson für die Berufsbildung, Rektorin Wittlin Stauffer AG

**Thürig Markus**, Generalvikar Bistum Basel

**Wakefield David**, Vizepräsident (seit August 2020),  
Fachperson kirchliche Bildungsarbeit, Studienleiter RPI/  
Netzwerk Katechese

### **Ständige Gäste / Beratung / Geschäftsführung**

**Kosch Daniel**, Geschäftsführer Projektadministration  
und Generalsekretär der RKZ

**Schubiger Andreas**, Präsident  
der Qualitätssicherungskommission

**Schwaratzki Jörg**, Geschäftsführer,  
Koordinationsstelle, ForModula SPI

### **Tätigkeiten**

#### **Personelle Wechsel in den Gremien**

Der Bildungsrat wird von Abt Urban Federer mit einem erweiterten Präsidium geleitet. Gut fünf Jahre lang stand ihm dabei Monika Jakobs zur Seite. Im Sommer 2020 trat sie in den vorzeitigen Ruhestand. Als Nachfolger ins Präsidium wählte der Bildungsrat David Wakefield, zum Nachfolger von Marlies Tondorf, die mit ihrer Versetzung in den Ruhestand das Amt mit Ressortverantwortung für Leistungsassistenz abgegeben hatte, wählte der Bildungsrat Markus Stalder in die QSK. Weiter verlängerte der Bildungsrat die Amtszeit von Agatha Schnoz bis Ende Mai 2021, da zunächst keine Nachfolgerin gefunden worden war, und regelte die Nachfolge mit dem Eintritt von Claudia Rüeegsegger auf den 1. April 2021, wobei Rüeegsegger bis zum

Sommer 2020 Ausbildungsleiterin im Aargauer ökumenischen Ausbildungsverbund ModulaAar tätig war. Dominik Schenker wurde für eine weitere Amtszeit in der QSK bestätigt. Abt Urban Federer dankte allen ausgeschiedenen Mitgliedern für das intensive Engagement in Bildungsrat bzw. in der QSK.

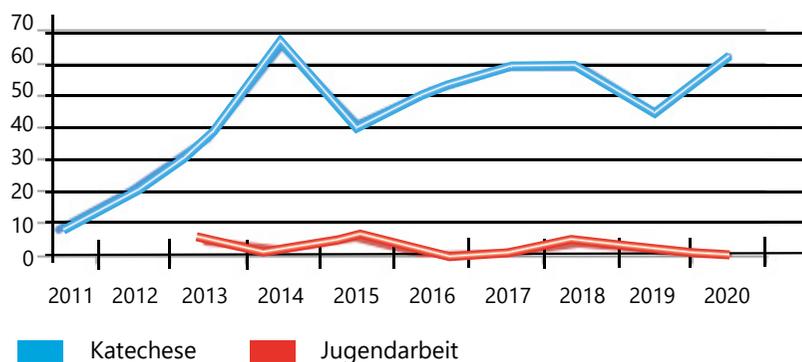
### **Pandemie**

Die kirchliche Aus- und Weiterbildung ist 2020 von der Covid-19-Pandemie in gleicher Weise betroffen gewesen wie die gesamte Gesellschaft oder das Bildungssystem allgemein. Angebote wurden verstärkt in Online-Formate umgewandelt oder mussten unter Wahrung von Abstandsregeln in ungewohnten Räumen durchgeführt werden. Die Studienwochen des TBI im Rahmen der obligatorischen Bildungszeit («Vierwochenkurse») wurden beispielsweise in einer Kirche abgehalten. Die Digitalisierung betraf aber auch die Gremienarbeit. Während die QSK schon seit geraumer Zeit mit Online-Sitzungen arbeitet, war es für den Bildungsrat ein Novum, Grundsatfragen am Bildschirm zu diskutieren. Die Bildungskonferenz wurde allerdings abgesagt.

### **ForModula**

**1.** Im Berichtszeitraum wurden 62 Fachausweise Katechese verliehen, also mehr als im Vorjahr. Angesichts der Pandemie ist das beachtlich, hatte diese doch starke Auswirkungen auf Abschlussprüfungen: Katechese oder

Religionsunterricht konnten wegen Schulschliessungen zeitweise nicht durchgeführt werden, doch setzt die Prüfungsordnung die Beurteilung einer Lektion voraus. Die QSK konnte nach und nach mit den Anbieterinnen und Anbietern einen Prüfungsmodus finden, bei dem die Qualität der Berufsprüfung gewahrt blieb. Gleichwohl zeigt sich im Kanton Zürich ein Rückgang der bisherigen Absolventinnen- und Absolventenzahlen. Kandidatinnen absolvieren dort die Module in langsamerem Tempo und strecken die Ausbildung, um sie unter geringerem Druck abschliessen zu können. Auf lange Sicht sind die Absolventenzahlen für Katechese stabil. Eine Abschlussprüfung für Kirchliche Jugendarbeit ist 2020 nicht beantragt worden.



**Abb.** Fachausweise seit Beginn der Betriebsphase von ForModula

**2.** Erstmals wurden im Berichtszeitraum 21 Zertifikate Leitungsassistenten verliehen. Die Absolventinnen und Absolventen sollen zukünftig Leitungspersonen in pastoralen Einheiten administrativ-organisatorisch unterstützen. Eine Evaluation der Pilotphase wird 2021 abgeschlossen.

**3.** Der Modulbausatz Kirchliche Jugendarbeit wurde durch die DOK auf Vorschlag des Bildungsrates revidiert.

Die QSK unterstützte den Prozess mithilfe einer Berufsfeldanalyse. Die DOK hatte eine breitere theologische Grundbildung gewünscht, der Modulanbieter die Streichung zweier Module bei Übernahme zentraler Lernziele (für Gemeindeaufbau und Öffentlichkeitsarbeit) in andere Module. Nicht bestätigt wurde die Erwartung höherer liturgiegestalterischer Anforderungen im Beruf.

**4.** Der Bildungsrat hat der QSK den Auftrag erteilt, die Ausbildung der Katechetinnen und Katecheten auf den Prüfstand zu stellen. Grund dafür sind Anfragen seitens einzelner Modulanbieter, das Aufkommen konkurrierender Bildungsgänge und die Entscheidung zweier Bistumsregionen (Deutschfreiburg und Oberwallis), gar nicht mehr mit ForModula auszubilden. ForModula war ursprünglich von der SBK initiiert worden, um einen schweizweiten Standard der Katechese-Ausbildung zu setzen. Der Revisionsprozess wird auf die Aktualisierung des Berufsbilds abgestimmt.

**5.** Die Geschäftsstelle hat den Nordwestschweizer ökumenischen Ausbildungsverbund OekModula akkreditiert, als ersten Modulanbieter mit seinen ökumenischen Strukturen. Zwar kooperieren im Aargau ebenfalls zwei Landeskirchen, doch bestehen teilweise konfessionelle Module und für zentrale Verfahren eigene Regularien und Gremien. Bei OekModula handelt es sich um die vereinheitlichte Ausbildung innerhalb der drei Landeskirchen. Für die Akkreditierung waren strukturelle Anpassungen erforderlich, die von der ökumenischen Trägerschaft genehmigt wurden. Zukünftig werden damit auch Anträge für anderskonfessionelle Teilnehmende durch die QSK und

im Beschwerdefall durch den Bildungsrat bearbeitet. Die QSK wird anderskonfessionelle Gutachterinnen und Gutachter beiziehen. Der Fachausweis wird auch vereinheitlicht. In den vergangenen Jahren hatten zwölf Teilnehmende in OekModula noch einen «reformierten Fachausweis» erhalten.

### **Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI**

**1.** Der Bildungsrat hat eine Evaluation der obligatorischen Bildungszeitspannen für Theologen und Theologinnen sowie Religionspädagogen und -pädagoginnen nach zehn, zwanzig und dreissig Dienstjahren begonnen. Das Konzept des auch als «Vierwochenkurse» bekannten Angebots war 2016 geändert worden. Die Flexibilisierung mit Blick auf die berufliche und familiäre Situation der Teilnehmenden hat sich gemäss ersten Evaluationsergebnissen bewährt: Deutlich mehr Personen nehmen teil.

**2.** Der Bildungsrat hat eine Prozessplanung für die erste Revisionsphase der theologischen Grundbildung gutgeheissen, beginnend mit den Glaubenskursen, die als Module in ForModula anerkannt sind.